

Pädagogik und Katechetik

Geschlechtsgeheimnis und Erziehung. Psychologie und Anthropologie der Geschlechter als Grundlage einer modernen Sexualpädagogik. Von Leopold Prohaska. (XII und 248.) Wien 1958, Verlag Herder. Leinwand S 92.—.

Es bedeutet schon viel für das vorliegende Werk, wenn ein Kenner der sexualpädagogischen Problematik und Literatur wie Univ.-Prof. Dr. Friedrich Schneider in der Einführung schreibt: „Ich kenne kein Buch, das bei einem verhältnismäßig so beschränkten Umfang von 231 Seiten die Sexualität so systematisch innerhalb der menschlichen Existenz nach ihrer biologischen, psychologischen und metaphysischen Art behandelt und auf diesem Fundament die geschlechtliche Erziehung in christlicher Sicht darstellt.“

Im ersten Teil horcht der Autor ganz auf die Natur hin und stellt die biologischen, psychischen und metaphysischen Elemente der Sexualität innerhalb der menschlichen Existenz heraus. Eine Spekulation nach Ebner über das Wort weist den Weg zum menschlichen und göttlichen Du. Bereitschaft für die Transzendenz macht den Menschen auch offen für das Gotteswort. Deduktiv wird dann im zweiten Teil von der Offenbarung her das Gedankengut für die christliche Existenz innerhalb der Sexualität gewonnen. Der dritte, sexualpädagogische Teil bildet die Synthese. Hier wird Entwicklungsnot und Erziehungshilfe in den Entwicklungsbereichen der Kindheit, der Reifung und der Reife aufgezeigt.

Manche durch frühere Publikationen des Autors (Die Kunde vom Leben in Christus, Existenzialismus und Pädagogik, Vor dem Christusgeheimnis der Ehe) bereits bekannte Gedanken werden in dieser Arbeit weitergeführt und zu einem System ausgebaut. Ein großer Reichtum von Gedanken wird aus den Quellen der Erfahrung, differentialdiagnostischer Untersuchungen, theologischer Erkenntnisse und Anregungen aus der Fachliteratur zu einem völligen „Organismus“ verwoben. Dabei führen geistreiche Spekulationen im ersten und zweiten Teil oft in abstrakte und schwierige Gedankengänge und verblüffende Ideenverbindungen, nicht selten auf Höhen, wo man nicht mehr ganz weiß, ob man den Boden noch unter den Füßen hat. Sehr konkret, eindringlich und lebensnah wird im dritten Teil Not und Hilfe in den Entwicklungsphasen der Kindheit, Reifung und Reife gezeigt, vor allem in den Fragen der Aufklärung und der Erziehung in der Reife. Heikle Probleme werden nicht umgangen, sondern in großer Offenheit und in vornehmer Sprache, nicht selten ein wenig idealisiert, erörtert.

Wenn man auch nicht jeden Gedanken teilen wird, wie etwa den vom androgynen Ursprung des Menschen (81), oder wenn man die Behandlung der Kindheit im sexualpädagogischen Teil klarer wünschte, so tut dies der wahrhaft großen Leistung des Autors keinen Eintrag. Die große Bedeutung des Buches liegt meines Erachtens in der grandiosen Integration des Anthropologischen und Theologischen auf dem Gebiete der Sexualität. Die christliche Sexualliteratur erfährt damit einen wahrhaft befreienden Fortschritt.

Linz a. d. D.

DDr. Alois Gruber

Verstehe ich meinen Jungen und erziehe ich ihn richtig? Von Father Flanagan. (Herder-Bücherei.) (138.) Freiburg, Verlag Herder. Kart. DM 1.90, sfr 2.30, S 12.90

Der berühmte Jugenderzieher und Begründer von Boys Town legt in diesem Buch seine Erfahrungen mit der Jugend nieder. Das Buch ist besonders Eltern sehr zu empfehlen. F. zeigt die Notwendigkeit der Erziehung zur individuellen Persönlichkeit auf, die an das Selbstwertgefühl anknüpfen muß. Der Wille muß durch ständige Übung und Ausrichtung auf Wertmotive erzogen werden zur Gewohnheit im Guten. Besonders das Kapitel vom Strafen enthält wertvolle Ratschläge im Sinne einer psychischen Hygiene, desgleichen der Abschnitt über das Spiel. Alle Erziehung muß aber den Charakter vom Religiösen her formen. Auch dafür gibt F. uns wertvolle Hinweise im letzten Teil seines Erziehungsbuches. Aus jeder Zeile leuchtet das liebende Verständnis des Verfassers: Kein Junge ist „ein Versager“ (S. 21), es muß in ihm nur die Liebe zum Guten entsprechend geweckt werden (S. 137). Eine sorgfältige Gliederung und ein Inhaltsverzeichnis erleichtern das Arbeiten mit diesem Buch und machen es zu

einem unentbehrlichen Erziehungsbehelf für den, der die Jugend wirklich verstehen will.

Zams (Tirol)

Dr. Leo Maier

Entwicklung der katholischen Schule in Österreich. Von Johann Schmidt S.P. (215.) Wien 1958, Verlag Herder. Kart. S 48.—

In dieser handlichen Schrift stellt der Verfasser übersichtlich, leicht lesbar und für geschichtlich eingestellte Leser interessant und aufschlußreich die Schicksale des katholischen Schulwesens in Österreich dar, soweit es die Elementar- und Mittelschulen betrifft. Er beginnt mit dem 8. Jahrhundert (Klosterschule zu St. Peter in Salzburg) und schließt mit einer Übersicht über den Stand der katholischen Schulen im Jahre 1956. (Interessanterweise sind diese katholischen Schulen auch heute wieder vor allem Klosterschulen.) Zwischen diesen beiden Brückenpfeilern spannt sich ein Bogen von über 1000 Jahren kirchlicher Schulgeschichte. Hier offenbaren sich die Schicksale der katholischen Kirche im Laufe ihrer so viele Jahrhunderte umgreifenden Geschichte als geradezu typisch; dies besonders, soweit sie sich auf das Verhältnis von Staat und Kirche beziehen. Diesmal allerdings nicht überraschend, wenn man bedenkt, daß es sich gerade im Schulwesen um einen Sachbereich handelt, der für Staat und Kirche gleicherweise von größter Bedeutung ist.

Das Werk bringt zu der oft geradezu dramatischen Dialektik des Schulkampfes, der keineswegs als ausgekämpft gelten kann, interessante Details, bisweilen sehr aussagekräftige Zitate maßgebender Instanzen, die in ihrer Wirkung noch durch Quellentexte im Anhang unterstützt werden. Seine Ausführungen schließt der Verfasser mit einer Übersicht über den derzeitigen Stand des katholischen Schulwesens auf dem Gebiete der niederen und mittleren Schultypen.

Wenn ein Wunsch ausgesprochen werden darf, so wäre es der, der Verfasser möchte bei einer Neuauflage seiner instruktiven Arbeit noch mehr Gewicht legen auf die genaue Unterscheidung zwischen katholischer Schule im rechtlichen Sinne, d. h. den von der katholischen Kirche als Schulerhalter getragenen Unterrichtsanstalten, und der katholischen Schule im pädagogischen Sinne, d. h. der tatsächlich nach kirchlichen Grundsätzen erfolgenden Unterrichtserteilung und Erziehung, unabhängig davon, ob sich Unterricht und Erziehung in von der Kirche erhaltenen oder in staatlichen Schulen vollzieht. Die Schrift gehört in die Hände aller schulwissenschaftlich, staats- und kirchenpolitisch interessierten Leser.

Linz a. d. D.

DDr. Wilhelm Sacher

Jugendkatechesen für die Berufsschulen. Von Johann N. Pemsel. Erster Band: Der Mensch. (356.) Kart. DM 12.—, Leinen DM 14.50. — Zweiter Band: Der Herr. (440.) Kart. DM 13.50, Leinen DM 16.—. Regensburg 1958, Verlag Friedrich Pustet.

Der Verfasser hat sich schon längst einen angesehenen Namen durch sein Werkbuch für die Berufsschuljugend „Unser Heil“, das bereits in sechster Auflage erschienen ist, und durch das Werk „Der Katechet zeichnet mit der Jugend“, 2. Auflage, geschaffen.

Die nun erschienenen zwei Bände seiner Jugendkatechesen — der dritte Band „Die Welt“ soll in Kürze folgen — sind das beste Handbuch für den Berufsschulkatecheten, das ich kenne. In den allgemeinen Ausführungen zur Berufsschulkatechese (Bd. I, S. 7—33) ist kein Satz, den man nicht rückhaltlos und dankbar unterstreichen möchte. Der Verfasser ist ein von tiefem Verantwortungsgefühl getragener, erfahrener Katechet, der um die mannigfachen Schwierigkeiten, aber auch den vielfachen Segen dieser so entscheidenden Katechese weiß. Besonders dankbar — die vorliegenden zwei Bände zeigen, wie ernst es ihm damit ist — muß man dafür sein, daß er die Pflicht betont, wirklich Religionsunterricht durch Darbietung der ewig gültigen und notwendigen Heilswahrheiten zu bringen. Liegt doch die Versuchung, speziell unter den österreichischen Schulverhältnissen, nahe, daß man auf die zunächst leichte und befriedigende Linie ausweicht, nur „interessante“ Kapitelchen aus lebenskundlichen Fragen herauszugreifen. Der systematische Aufbau, die Darbietung der einzelnen Kapitel ist klar und vollständig, macht durch kurze, einprägsame Beispiele den Lehrinhalt anschaulich und lebensnah. Das Werk ist nicht bloß ein ausgezeichnetes Handbuch für den Berufsschulkatecheten — ich wiederhole: „das beste, das ich kenne“ —, sondern auch ein ausgezeichnetes Hilfsmittel für die Jugendarbeit und Predigt.

Linz a. d. D.

Dr. Josef Wilhelm Binder